



Es geht turbulent zu bei „Vadder nödig söcht“ wie das Szenefoto zeigt. Denn es gibt nicht nur einen möglichen Erzeuger, der für die titelgebende Vaterschaft infrage kommt.

Bild: Jürjens

„Vadder nödig söcht!“

„Viskerter Theaterfrünn“ sind bei den letzten Proben für ihr neues Stück.

Visquard. Eine plattdeutsche Kriminalkomödie in drei Akten von Hans Schimmel führen die „Visquarder Theaterfrünn“ in der Aula des Johannes-Althusius-Gymnasiums (JAG) in Pewsum auf. Der Originaltitel lautet „Älde Rache rostet nicht“, die plattdeutsche Übersetzung stammt von Wolfgang Binder.

Für die „Viskerter Theaterfrünn“ beginnt nun die heiße Phase der Proben für ihr viertes Stück in ihrer jungen Vereinsgeschichte, teilt Spöölbaas Johann Schüller mit. Gezeigt wird diesmal die Plattdeutsche Kriminalkomödie „Vadder nödig söcht“. „Wenn die Auffüh-

rungen bringen, was die Proben versprechen, wird sich manch einer den Bauch vor lauter Lachen halten.“

Die Aufführungen finden am 21. und 22. März sowie am 28. und 29. März ab 19.30 Uhr in der Aula des JAG statt, die sich am Bunter Weg 1 befindet.

Und darum geht es: Gano-ven gibt es viele, trotzdem ist die Familie Schnakenbeck etwas Besonderes. Denn die weiblichen Mitglieder der Schnakenbecks sind es, die mit viel krimineller Energie ein Ding nach dem anderen drehen. Oberhaupt des Clans ist Oma Frieda, die trotz ihres fortgeschrittenen Alters die unbestrittene Chefin des Quartetts ist. Nie hatte sie es verwunden, dass der mögliche Vater ihrer Enkelin Carina sich

nicht zu seiner Vaterschaft bekannt hat. Dass nun plötzlich drei mögliche Erzeuger in Frage kommen, beruhigt Oma Frieda wenig. Jetzt soll endlich der Tag der Rache kommen. - Natürlich, ohne das Kerngeschäft zu vernachlässigen.

Doch auch der Rest der holden Weiblichkeit ist nicht ganz ohne: Friedas Tochter Lieselotte trennt ihren Beruf streng vom Privatleben. Sie betreibt eine Schule für die Töchter der besseren Gesellschaft, aber damenhaft benimmt sie sich im Kreise ihrer Lieben gar nicht.

Und dann ist da Lieselottes Schwester Emma. Sie ist zwar nicht der höchsten Intelligenz ausgestattet, dafür aber mit einem gesegneten Appetit.

In dem aktuellen Stück wirken mit Gerda Niebuhr als

Oma Frieda Schnakenbeck, Andra Schüller als Lieselotte Schnakenbeck, Beate Heinks als Carina Schnakenbeck, Sonja Heyen als Emma Schnakenbeck, Edith Strehle als Ottilie von Haberwitz, Reiner Popp als Karl-Friedrich von Haberwitz, Birgit Eeten als Sophie, Waldemar Hochstaedter als Ottfried Puvogel, Jörg Schlicht als Reinhold Büssenschiedt, Helmut Siebelds als Basti Schnabel, Erika Schüller-Janssen souffliert und Regie führt Johann Schüller. Um Bühnenbau und Technik kümmert sich Gerd Grenzemann.

► Karten gibt es „Bi Friedchen“ in Visquard, bei Elektro Henkel in Pewsum und bei dem Spöölbaas Johann Schüller unter ☎ 0 49 23 / 12 17.